

Römische Kleinstadt Iuliomagus

Tempelbezirk



Der Tempelbezirk im Gewann «Hinter Mauern» bildete einst mit weiteren öffentlichen Gebäuden (Thermen, Markt, Gästehaus) das Zentrum der römischen Kleinstadt Iuliomagus.

Der beachtlich grosse sakrale Bezirk erstreckte sich am flach ansteigenden Hang westlich des Zwärenbachs, über eine Fläche von etwa 20'000 m². Wahrscheinlich war er allseitig (?) von einer Temenosmauer umschlossen; einstweilen ist eine Umfassungsmauer aber nur auf der Nordseite nachgewiesen. Über eine Seitenstrasse und Brücke war der Bezirk mit dem Siedlungszentrum verbunden.

Einst schon von weitem sichtbar, lag an höchster Stelle im Bezirk der Haupttempel (1). Vom übrigen Tempelbezirk war er durch eine innere Hofmauer abgetrennt. Der Tempel stand auf einem Podium von 16,5 x 21 m und hatte eine vorgelagerte 7 m breite Freitreppe. Über eine Portikus gelangte man ins Innere des Heiligtums. Fragmente von bemaltem Wandverputz zeigen, dass die Innenräume einst bemalt waren. 1851 wird von Resten einer Granitsäule und einer Steinskulptur mit Inschrift (VE S . G ..) berichtet, die bei der Nutzung der römischen Ruine als Steinbruch zum Vorschein gekommen sind, «aber wieder verloren gegangen seien». Eine Grabung legte 1860 die Grundmauern frei. Im Grabungsbericht ist die Rede von «einem merkwürdig soliden Unterbau» und «Stellen mit tiefen Aschenlagen». Das freigelegte Gebäude wurde damals aber noch nicht als Tempel erkannt.

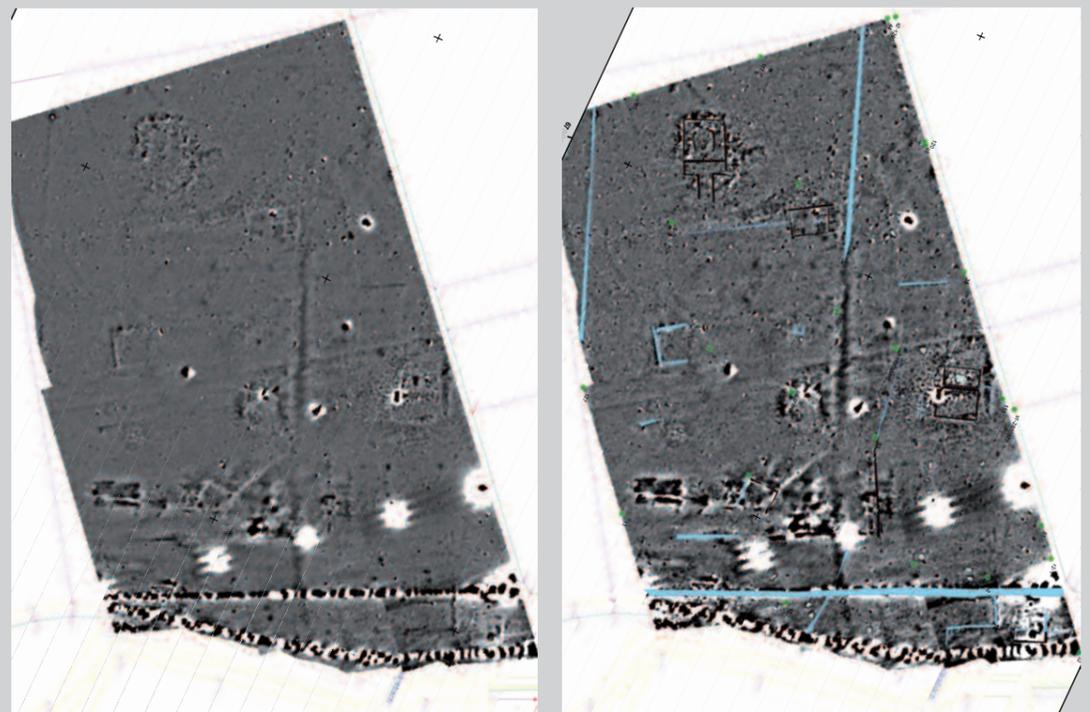
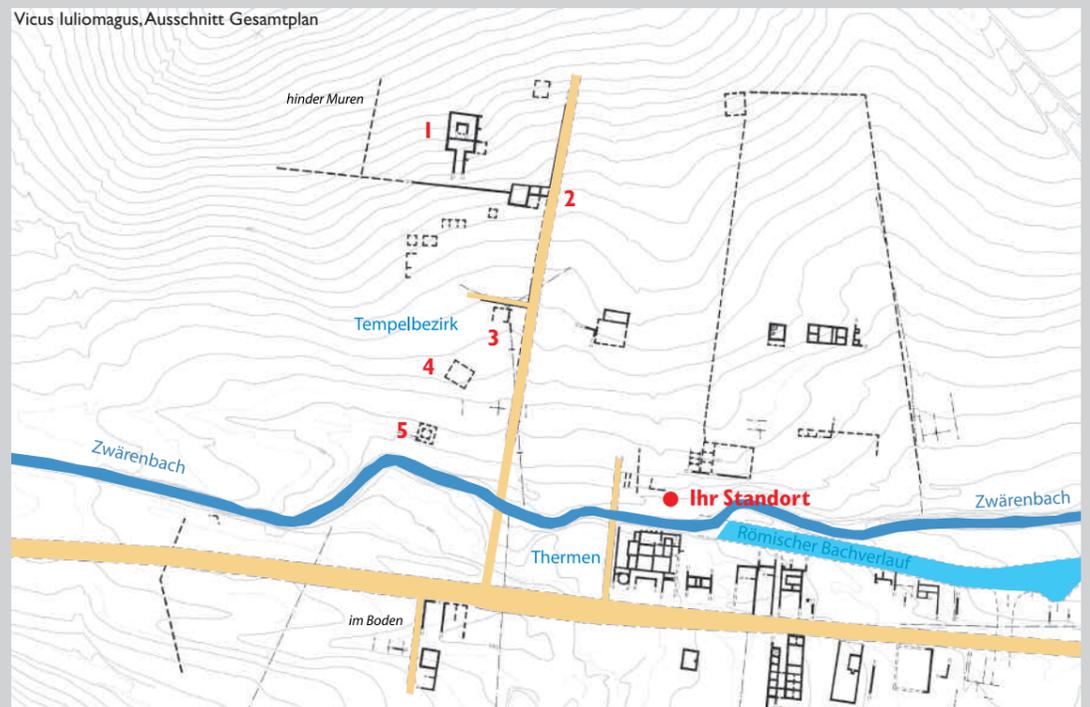
In der Ecke zwischen der Hof- und Umfassungsmauer, direkt an der Seitenstrasse liegend, befindet sich ein mehrräumiges Gebäude (2). Es wird als mögliches Priesterhaus angesprochen.

Auf halber Höhe hangabwärts liegt ein weiteres, mehrräumiges Gebäude (3). Diesem entlang verläuft eine hangparallele, geschotterte Querstrasse, die vielleicht den Zugang zum Tempelbezirk bildete.

Bereits am Hangfuss lassen sich in Luftbildern zwei weitere, annähernd quadratische Grundrisse erkennen. Der eine Bau (4) ist nicht näher bestimmbar. Der Bau in der Nähe des Zwärenbachs (5) gibt sich aber klar als gallorömischer Vierecktempel von etwa 10 m Seitenlänge zu erkennen. Er konnte 1995 durch eine erste Sondierung auch als Umgangstempel bestätigt werden. Neue Aufschlüsse erbrachten 2010 geophysikalische Prospektionsuntersuchungen.

Der ganze Tempelbezirk wurde im Jahr 2000 vom Kanton Schaffhausen erworben und ist seither unter Schutz gestellt.

Vicus Iuliomagus, Ausschnitt Gesamtplan



2010: Geophysikalische Prospektion

Römerpfad Schleithem, realisiert durch:

Kanton Schaffhausen – Kantonsarchäologie



Gemeinde Schleithem



Pro Iuliomago –
Gesellschaft für Archäologie im Kanton Schaffhausen



Verkehrsverein Schleithem-Beggingen



Auskunft:

Kantonsarchäologie Schaffhausen
www.archaeologie.sh.ch, Tel. 052 632 74 83

Führungen:

Verkehrsverein Schleithem-Beggingen
www.randental.ch, Tel. 079 744 89 20

